

# Jahresbericht 2016

## donum vitae Regionalverband Südhessen e. V.

### Inhalt

Beratungsarbeit 2016	6
Schwangerschaft und Flucht	2
Personalia	3
Meine Zeit bei donum vitae Darmstadt	3
Finanzen	4
Der Vorstand	4
Dank	4

donum vitae Darmstadt  
staatlich anerkannte Schwanger-  
schaftskonfliktberatungsstelle

Bismarckstr. 45  
64293 Darmstadt

E-Mail:  
beratungsstelle@donumvitaedarmstadt.de  
Homepage: www.dvdarmstadt.de

Sprechzeiten:  
Montag, Mittwoch, Freitag 10 - 12  
Dienstag und Donnerstag 16 - 18

Terminvereinbarung  
außerhalb der Sprechzeit  
unter Telefon 06151 279 39 41

Spendenkonto  
donum vitae  
Regionalverband Südhessen e. V.  
Sparkasse Darmstadt  
Konto-Nr. 689 599  
BLZ 508 501 50  
IBAN: DE39 5085 0150 0000 6895 99  
BIC: HELADEF1DAS

### Die Beratungsstelle im Jahr 2016

„donum vitae trifft Fußball“ war das wohl spektakulärste Ereignis im vergangenen Jahr. Dass die Beratungsstelle ihr Projekt „Familienpatenschaften auf Zeit“ und das Beratungsangebot bei Darmstadt 98 im Fußballstadion vorstellen und den Erlös aus dem Losverkauf als Spende für die Familienpatenschaften vereinbaren durfte, war zweifellos ein Glücksfall.

Im Beratungsalltag war die größte Herausforderung, den vielen geflüchteten Frauen trotz der Verständigungsprobleme, Beratung und Hilfe in der Schwangerschaft zu leisten. Entspannung brachte im September die Projektstelle für aufsuchende psychosoziale Beratung im Bereich „Schwangerschaft und Flucht“.

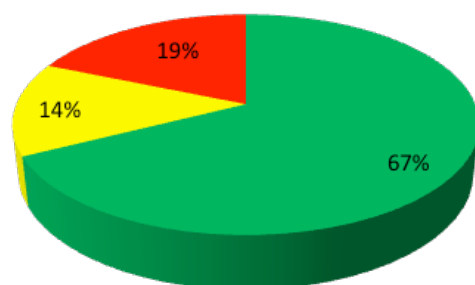
Bemerkenswert war der Zuwachs in der Schwangerschaftskonfliktberatung. Da die Frauen und Paare überwiegend von ihren Gynäkologinnen/Gynäkologen auf die Beratungsstelle aufmerksam gemacht wurden, spricht dies dafür, dass das Vertrauen in unsere Beratung inzwischen groß ist.

Die Gründe für die Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs waren vielfältig: Frauen fühlten sich zu jung oder zu alt für ein Kind. Sie fürchteten ihre Ausbildung oder ihr Studium nicht abschließen zu können, finanziell nicht über die Runden zu kommen oder hatten Wohnungsprobleme. Befristete Arbeitsverhältnisse, die in den letzten Jahren stark zugenommen

haben, führten dazu, dass die Frauen realistischer Weise damit rechneten bei Bekanntwerden der Schwangerschaft keine Verlängerung zu erhalten und arbeitslos zu werden. Großen Druck erzeugte auch die Ablehnung der Schwangerschaft durch die Herkunftsfamilie oder den Kindesvater. Und nicht zuletzt spielte die Angst vor Schädigung oder Behinderung des Kindes eine Rolle, wobei ein erheblicher Teil schon in diesem frühen Stadium nach pränataler Diagnostik mit einer konkreten Diagnose für einen auffälligen Befund kam.

Fast die Hälfte der Ratsuchenden fühlte sich allein gelassen und überfordert. Diesen Frauen bzw. Paaren konnte vielfach Mut gemacht werden mit dem Angebot einer „Familienpatenschaft auf Zeit“ im ersten Lebensjahr des Kindes. Tatsächlich wurden im vergangenen Jahr 21 Familien eine Patin vermittelt.

Erfreulich war die anhaltend hohe Nachfrage nach Beratung in der Schwangerschaft und nach der Geburt: Lösungsmöglichkeiten für psycho-soziale Konflikte waren Schwerpunkte in der Beratung. Gesucht wurden darüber hinaus Informationen und Beratung zu Mutterschutz, Familien fördernden Leistungen, sozialen und wirtschaftliche Hilfen, Problemen mit Wohnen und rechtlichen Bestimmungen für nicht mit einander verheiratete Eltern. Gefragt waren auch Unterstützung bei der Geltendmachung



- Beratungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Sexualpädagogische Gruppenberatungen
- Schwangerschaftskonfliktberatung

von Ansprüchen und Hilfe im Umgang mit Ämtern. Eine nicht unerhebliche Zahl von Frauen und Paaren suchte Rat und Hilfe im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik sowie nach Fehlgeburt und Schwangerschaftsabbruch. Überraschend hoch war die Zunahme der

Anfragen nach sexualpädagogischen Gruppenveranstaltungen in Schulen, Jugendgruppen und bei Absolventen eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Dabei wurden nicht selten die Grenzen unserer personellen, zeitlichen und finanziellen Kapazitäten in diesem Arbeitsfeld erreicht.

Die Fallzahlen stiegen auf 712, was insbesondere auf den Anstieg bei den Konfliktberatungen und den Sexualpädagogischen Veranstaltungen zurückzuführen ist.

Alles in allem war 2016 ein gutes und erfolgreiches Jahr für die Beratungsstelle.

## Modellprojekt Schwangerschaft und Flucht

Seit Anfang 2015 sind unzählige geflüchtete Menschen nach Deutschland gekommen, unter Ihnen auch viele Frauen und Kinder. Die Frauen sind teilweise auf ihrem Weg aus den Herkunftsländern schwanger geworden oder werden es an ihrem Ankunftsort.

Fremd in einer neuen Umgebung und schwanger! Wer kann helfen? Dieser Herausforderung hat sich der donum vitae Bundesverband gestellt und mit der Förderung durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend das Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, den schwangeren Frauen und ihren Familien aufsuchend in ihrem aktuellen Lebensumfeld die Beratungsangebote entsprechend dem Schwangerschaftskonfliktgesetz anbieten zu können. Dazu zählen: Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, finanzielle Hilfen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und der Inanspruchnahme von Leistungen sowie Angebote zu Sexualität, Prävention, Verhütung und Familienplanung. Neben der Einzelberatung von Frauen und Paaren finden auch spezielle Gruppenangebote statt. Ein Schwerpunkt der aufsuchenden Beratung ist die Lotsenfunktion in das deutsche Beratungssystem.

Aufsuchende Arbeit hat damit andere Schwerpunkte, hohe Flexibilität ist gefordert, der Beratungsauftrag auch in diesem Kontext ist

umfangreich und anspruchsvoll.

Das Modellprojekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (01.05.2016 - 30.04.2019) und ist bundesweit an 30 Standorten bei den dortigen donum vitae Beratungsstellen angedockt. Das Projekt wird gesteuert durch den donum vitae Bundesverband in Bonn, Projektleitung ist Petra Schyma, Referentin beim Bundesverband. In Darmstadt wird das Projekt seit 12.09.2016 von Carina Stey umgesetzt. So ist es möglich den schwangeren Frauen, Fachkräften und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit eine eigene Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stellen und damit die Arbeit der Beratungsstelle zu unterstützen und zu entlasten. In ihrer Funktion als aufsuchende Beraterin besucht Frau Stey die Geflüchteten in den Gemeinschaftsunterkünften, Hotels und Wohnungen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg, wo die Menschen untergebracht sind. So erfahren die schwangeren, geflüchteten Frauen mit ihren Familien konkrete und direkte Unterstützung und Hilfe vor Ort.

Begleitet wird die Beratung von Frau Stey durch den Einsatz von qualifizierten Dolmetscherinnen, ohne die eine Beratung mit den Frauen und ihren Familien oftmals nicht möglich wäre. Regelmäßige fach- und themenspezifische Workshops und Fortbildungen ergänzen die aufsuchende Beratungsarbeit.

Darüber hinaus bestehen vielfältige Kooperationen und Netzwerke, u. a. zu den Trägern der Unterkünfte, den Frühen Hilfen sowie anderen Institutionen und Einrichtungen.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Bundesverbandes unter: [www.donumvitae.org](http://www.donumvitae.org) in der Rubrik Schwangerschaft und Flucht.



Carina Stey ist Dipl.-Sozialpädagogin und systemische Beraterin. Sie hat lange Jahre in der aufsuchenden Jugendhilfe mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern gearbeitet. Nach Schwangerschaft und Elternzeit war es ihr wichtig einen aktiven Beitrag in der Flüchtlingshilfe zu leisten.

## Personalia

Dr. Petra Thorn bietet seit 10 Jahren „Beratung bei (unerfülltem) Kinderwunsch“ in der donum vitae – Beratungsstelle in Darmstadt. Sie ist Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung – Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland e. V. Im April 2016 wurde sie in den Deutschen Ethikrat berufen. Ende 2016 folgte eine Berufung in

die „Arbeitsgruppe Fortpflanzungsmedizin-gesetz“ in der Leopoldina. Wir freuen uns sehr darüber und gratulieren.

Seit September ist Frau Carina Stey als Mitarbeiterin des donum vitae Bundesverbandes für das Modellprojekt Schwangerschaft und Flucht in der Beratungsstelle tätig (näheres oben).

Frau Christine Mayer hat zum Ende des Jahres gekündigt, so dass wir nach einer neuen Beraterin suchen müssen. Da Frau Englert, die langjährige Leiterin der Beratungsstelle, den Wunsch geäußert hat, Mitte 2017 auszuscheiden, haben wir uns entschieden, zeitnah auch noch eine weitere Beraterin zu suchen. Auch wenn



## Meine Zeit bei donum vitae in Darmstadt

**Zu meiner Person:** Ich heiße Nicola Würtz, bin 26 Jahre alt und studiere Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Mein 8-wöchiges Studiengruppenpraktikum sowie mein halbjähriges praktisches Studiensemester (Voraussetzungen für die staatliche Anerkennung) durfte ich bei donum vitae in Darmstadt absolvieren.

In den ersten Wochen meines Praktikums nahm die Informationsbeschaffung viel Zeit in Anspruch. Insbesondere die Möglichkeiten, wie schwangere Frauen und Mütter ihre Existenz sichern können, war ein zentrales Thema. Dennoch hatte ich bereits ab der ersten Woche die Möglichkeit in Beratungsgesprächen zu hospitieren. Recht schnell durfte ich auch kleinere Aufgaben übernehmen. So lag es zu Beginn vor allem in meinem Aufgabenbereich Klientenakten anzulegen und KlientInnen beim Stellen von Anträgen, insbesondere bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, zu unterstützen und diese Anträge zu bearbeiten. Gegen Ende meiner Zeit bei donum

vitae durfte ich sogar alleine Beratungsgespräche durchzuführen. Dies bedeutete für mich, dass ich das Wissen, welches ich mir in den Wochen zuvor angeeignet hatte, in die Gespräche einbringen konnte, wodurch ich immer mehr an Sicherheit gewann. Als besonders wertvoll empfand ich nach „eigenen“ Beratungsgesprächen die Nacharbeit mit den Beraterinnen, wodurch ich mein berufliches Handeln kritisch reflektieren konnte. Meine Zeit bei donum vitae Darmstadt war stets abwechslungsreich. Ich nahm an verschiedenen Arbeitskreis-Treffen teil, lernte die Arbeit mit den ehrenamtlichen Familienpatinnen kennen, konnte einen Einblick in das Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“ gewinnen und nahm, was mein persönliches Highlight war, an einer Fachtagung von donum vitae teil, welche ebenfalls unter dem Thema „Flucht“ stand. Darüber hinaus lernte ich durch Alexandra Schmitt und David Ehinger das spannende Feld der Sexualpädagogik kennen. Wann immer es möglich war,



nahmen sie mich zu den Gruppenveranstaltungen mit, wodurch ich einen guten Einblick in die Gruppenarbeit mit Schulklassen, Jugend – und FSJ-Gruppen erlangen konnte. Bis heute bin ich sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte bei donum vitae Darmstadt meine Praxisphasen zu absolvieren. Durch die tolle Zusammenarbeit in der Beratungsstelle hatte ich stets das Gefühl Teil des Teams zu sein. Mit welchem Wissen und Engagement die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle ihre Arbeit meistern, hat mich zudem sehr beeindruckt. So lernte ich in dieser Zeit das Feld der Schwangerenberatung nicht nur kennen, ich lernte auch, wie wertvoll und vor allem unverzichtbar diese Arbeit für viele schwangere Frauen und deren Familien ist.

## PEAK Social Sponsoring

Es hat schon Tradition, dass bei jedem Heimspiel der Darmstädter Lilien soziale Projekte der Region unterstützt werden. Wir hatten um Unterstützung für das Familienpatenschaft auf Zeit gebeten. PEAK und SV98 gaben uns Gelegenheit am letzten Spieltag der Saison 2015/16 für unser Anliegen zu sammeln.

Das Verfahren war für uns recht einfach: wir durften bis zu 16 Losverkäufer stellen, die Preise für die Lose hatten PEAK, SV98 und Sponsoren des Vereins zur Verfügung gestellt. So trafen wir gespannt am 14.05.

hierfür höhere Personalkosten entstehen können, wollen wir einen fließenden Übergang ermöglichen und die Beratungskompetenz unserer Beratungsstelle konstant hochhalten.

Wir danken bereits jetzt Frau Englert und Frau Mayer für ihren engagierten Einsatz in der Beratungsarbeit.

um 13:00 Uhr am Böllenfalltor ein. Frau Heil nahm uns in Empfang und erklärte uns die Regeln: je 2 Losverkäufer bilden ein Team: einer kassiert, der andere gibt die Lose aus. Verkauft werden darf vor und nach dem Spiel, sowie in der Halbzeitpause. Es wurde noch ein Bild gemacht und los ging es.



Unsere Sammler (von links nach rechts) vorne: David Ehinger, Roswith Nees, Markus Schmitt, Rita Englert, Martina Schwarz--Geschka, Silke Geschka--Rasbieler, hinten: Günther Peth, Peter Müller, Michael Nees, Philipp Mayer, Ulf Mayer, Norbert Brand, Josef Nestmann, Walter Bock, Gerd Wieber, Thilo Komma-Pöllath.

Der Verkaufserlös der Lose wurde uns komplett zur Verfügung gestellt, das Ergebnis war über-wältigend: 5.329 €, eine Summe, die bis dahin noch kein Verein erreicht hatte.

Noch größer war die Freude, als Herr Axel Dohmann von PEAK und Herr Volker Harr vom SV98 die Spendensumme sogar noch auf 9.998 € aufrundeten. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

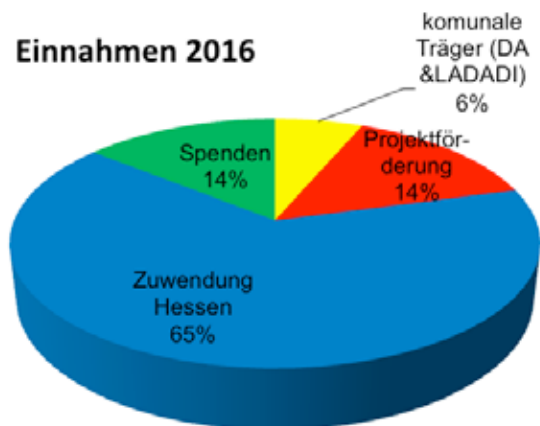
Scheckübergabe am 10.09.2016



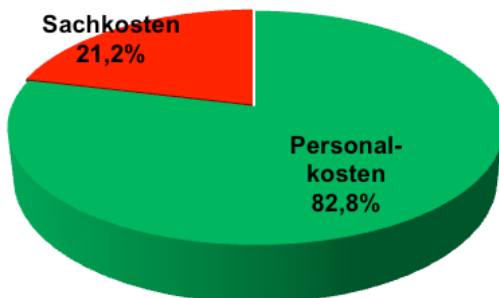
## Finanzen

Obwohl sich der Landeszuschuss erhöht hatte, ging der prozentuale Anteil der Förderung des Landes Hessen auf 65 % zurück. Grund war hierfür das erfolgreiche Einwerben zusätzlicher Mittel und Gewinnen neuer Sponsoren. Hierdurch war es vor allem möglich, die bereits seit Jahren aufgeschobene Anschaffung eines neuen Servers für die Beratungsstelle und die Ergänzung der Möblierung eines Beratungszimmers in Auftrag zu geben.

Dankenswerterweise wurde das Familienpatenprojekt vom Land Hessen, der Stadt Darmstadt, der Stiftung „Hoffnung für Kinder“ der Volksbank Südhessen und PEAK/SV98 sowie zahlreichen privaten Sponsoren gefördert. Der von unseren Beraterinnen gerne genutzte Topf des Notfallfonds (Mittel aus der Dr. Herbert Münzer Stiftung), leert sich kontinuierlich, wir konnten aber hierfür keinen neuen Sponsor finden.



## Ausgaben 2016



Auch wenn beim Sachbericht für das Land Hessen die Ausgaben für das Verwaltungspersonal zu den Sachmitteln gezählt werden sollen, haben wir auf diese Form der Darstellung verzichtet, da wir die Arbeit der Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle unverzichtbar für den Erfolg unserer Beratungen halten. Durch die Investition in Server und Möbel stieg in 2016 der prozentuale Anteil der Sachmittel, dies dürfte aber ein Einmaleffekt sein.

Ausgaben und Einnahmen hielten sich in etwa die Waage.

## Vorstand

Der Vorstand wurde auf der Mitgliederversammlung 2016 für weitere 3 Jahre im Amt bestätigt. Er besteht aus dem 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Norbert Brand, der stellvertretenden Vorsitzenden Frau Otti Geschka und dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Hans Wegel. Er wird beraten durch Frau Rita Brand.

Frau Geschka ist gleichzeitig Mitglied des Bundesvorstands. Dr. Brand ist stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands Hessen, Herr Wegel ist Stadtverordneter in Darmstadt.

## Dank

Herzlichen Dank dem Land Hessen, der Stadt Darmstadt, der Bürgerstiftung der Stadt Darmstadt, der Stiftung „Hoffnung für Kinder“ der Volksbank Südhessen, den Sparkassen Darmstadt und Darmstadt/Dieburg, der Entega-Stiftung, dem SV98 und PEAK sowie vielen Spendern ohne deren Zuwendung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Ein ganz besonderer Dank gilt aber auch unseren 30 Familienpatinnen, die mit viel Engagement einen wichtigen Dienst für junge Familien und damit für unsere Gesellschaft erbrachten. Rechnet man für dieses Ehrenamt einen Stundenlohn von 8,50 € so ergibt sich in 2016 ein volkswirtschaftlicher Nutzen von ca. 20.000 €.

Und zu guter Letzt, ein besonderes Vergelt`'s Gott an das Team der Beratungsstelle, die oft in scheinbar ausweglosen Situationen einen Lösungsweg fanden.